

Christoph und Stephan Kaske-Stiftung

Im Gedenken an ihre Söhne Christoph und Stephan Kaske und im Bestreben, deren Liebe zur Musik lebendig zu erhalten, gründeten Prof. Dr. Karlheinz und Christiane Kaske 1988 eine Stiftung zur Förderung der Musik und ihrer Weiterentwicklung. Destinatäre der Stiftung sollen vor allem junge, hochbegabte Musiker sein.

Erstmalig verleiht die „Christoph und Stephan Kaske Stiftung“ ihren Preis in Polen, ein hochaktueller Anlass, angesichts des erst kürzlich erfolgten Beitritts zur Europäischen Union. Die Europäischen Festwochen, auch ein deutsch-polnisches Kulturfestival hier in Krakau, erinnern an den bereits seit Jahrzehnten bestehenden, kulturellen Austausch unserer beiden Länder. Wie man heute sieht, konnte er nur auf der Grundlage einer „Solidarnose“, eines freiheitlichen, künstlerischen Empfindens gedeihen, welche die Künstler vieler Europäischen Länder schon zu Zeiten des „Kalten Krieges“ unausgesprochen verbunden hat.

So ist es unserer Stiftung eine große Freude, heute zwei junge, polnische Komponisten auszuzeichnen, die sich an der globalen musikalischen Bildung ihrer Lehrer orientieren konnten und damit von Anfang an den internationalen Vergleich nicht zu scheuen brauchten.

Alexandra Gryka hat bereits in jungen Jahren mit ihren Werken große Beachtung gefunden. Mit ihrer Komposition für Symphonieorchester „High3bbingNor“ hat sie im Jahr 2000 den ersten Preis im Komponistenwettbewerb EuroArtMeeting in Breslau gewonnen. Teilnahme an Kompositionskursen unter der Schirmherrschaft des Ircam-Institutes sowie Uraufführung ihrer Komposition „Oxigen nr. 369, I“ im Rahmen des Internationalen Festivals für zeitgenössische Musik „Warschauer Herbst“ sind Stationen ihrer Laufbahn. Kompositionen für Klavier, Violoncello und Akkordeon sowie für Computer und audiovisuelle Projekte sind der Schwerpunkt ihres musikalischen Wirkens und machten sie über die Grenzen ihrer Heimat hinaus bekannt.

Mateusz Bien hat mit großem Erfolg als Dozent für Computermusik an Musikakademien und Musikschulen in Polen, als auch in der Durchführung von Sommerkursen in Krakau und Stuttgart musikpädagogisches gewirkt. Seine Tätigkeit in einer Computerfirma und im Kabelfernsehen als Komponist und Tonregisseur sind Stationen seines musikalischen Weges. Seine kompositorischen Interessen liegen ebenso im Bereich der traditionellen Instrumente, für die er vornehmlich Kammerkonzerte schreibt. Mit der Aufführung seiner elektroakustischen Kompositionen in vielen Europäischen Ländern und den USA erlangte Mateusz Bien internationales Ansehen. Hervorzuheben ist sein Konzert elektroakustischer Musik im Rahmen des Festivals „Warschauer Herbst“ im Jahr 2002. Seine neue Komposition Symphonie II, die er im Auftrag der Siemens Musikstiftung geschaffen hatte, kam dort zur Uraufführung.

Prof. Wolfgang Sawallisch

Christiane Kaske

Prof. Dr. Günther Weiß

Krakau, den 2. Juni 2004